

MISZELLE

Hypertrophie und Banalität Bernhard Vogel im Blickfeld des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR

Christopher Beckmann

Als Bernhard Vogel¹ im Juli 1981 nach der Rückkehr von einem viertägigen privaten Besuch in der DDR vor der Presse über seine Reise berichtete, erwähnte er auch die allgegenwärtige Präsenz des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS). Man habe ihn „besser bewacht als bei uns in der Bundesrepublik“.² Welchen hypertrophierten Aufwand das MfS zur Überwachung und „Absicherung“ der Privatreisen bundesdeutscher Politiker betrieb und wie banal im Verhältnis hierzu die gewonnenen „Erkenntnisse“ oftmals waren, zeigen die nunmehr zugänglichen Akten des ehemaligen Mielke-Imperiums.

Deutschlandpolitische Grundpositionen

Bernhard Vogel teilte nach eigenem Bekunden früh die deutschlandpolitische Strategie Konrad Adenauers, angesichts des eskalierenden Ost-West-Konflikts und der aggressiven sowjetischen Politik in Ostmitteleuropa der Wahrung der Freiheit Vorrang vor der Einheit einzuräumen und die Freiheit für ganz Deutschland – im liberalen und demokratischen westlichen Sinne verstanden – als Voraussetzung für die Einheit anzustreben. Obschon er selbst es für fraglich hielt, ob er die deutsche Einigung noch erleben werde,³ setzte er sich in zahlreichen Reden – etwa aus Anlass des Gedenkens an den Volksaufstand in der DDR am 17. Juni 1953 – für das Festhalten am Ziel der Wiedervereinigung und dem Wiedervereinigungsgebot des Grundgesetzes ein, auch wenn es dazu eines langen Atems bedürfe.⁴ Im März 1973 erklärte

1 Bernhard Vogel (geb. 1932), Politologe; 1961–1967 Lehrbeauftragter an der Universität Heidelberg, 1967–1976 Kultusminister von Rheinland-Pfalz, 1972–1976 Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, 1976–1988 Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz, 1992–2003 Ministerpräsident von Thüringen, 1989–1995 und 2001–2009 Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung, seit 2010 deren Ehrenvorsitzender.

2 CDU-Vogel: Sorge um West-Ost-Kontakte, in: Berliner Morgenpost, 9. Juli 1981.

3 Aktennotiz Vogels vom 29. Januar 2014 (liegt dem Verfasser vor).

4 Vgl. etwa seine Rede in der Gedenkstunde des Bundes der Mitteldeutschen am 17. Juni 1980, in der er erklärte, Geschichte messe sich nicht daran, ob der eine oder andere nach 20 oder 30 Jahren die Geduld verliere. Manuskript in: Archiv für Christlich-Demokratische Politik (ACDP) 01-451-A477 (Bestand Bernhard Vogel). S. auch Vogel: Geschichte nicht in Frage stellen, in: Die Rheinpfalz, 18. Juni 1980.

Vogel, damals Kultusminister von Rheinland-Pfalz, die Anbahnung „geistiger Kontakte“ zur Bevölkerung der DDR sei eine der wichtigsten Aufgaben der Zukunft. Dies sei „umso notwendiger, als die Zahl der verwandtschaftlichen Bindungen je länger je mehr als Folge des Eisernen Vorhangs abnimmt“.⁵ Die Äußerung fiel zu einer Zeit, als in der Bundesrepublik Deutschland intensiv um die Ratifizierung des am 21. Dezember 1972 unterzeichneten Grundlagenvertrages mit der DDR gerungen wurde und sich ein neues Kapitel der innerdeutschen Beziehungen anbahnte.⁶ Zudem beanspruchte ein spezielles Feld der deutsch-deutschen Problematik zu dieser Zeit Vogels Aufmerksamkeit.⁷ In seiner Eigenschaft als seit 1972 amtierender Vorsitzender des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK) sah er sich, wie auch die bundesdeutsche Politik und die bundesdeutschen Katholiken insgesamt, mit der Strategie des Vatikans konfrontiert, den Regierungen des Ostblocks durch Entgegenkommen in organisatorischen und personellen Fragen dringend benötigte Freiräume für die Seelsorge abzuhandeln. Dies betraf auch das Verhältnis des Heiligen Stuhls zum SED-Regime und hier v. a. die Frage einer Neuordnung der Bistumsgrenzen in Deutschland entsprechend den politischen Gegebenheiten sowie die mögliche Entsendung eines Nuntius nach Ost-Berlin. Bei Papst Paul VI. und seinem Kardinalstaatssekretär Casaroli bestanden durchaus Neigungen, dem SED-Regime partiell entgegenzukommen.⁸ Seitens der Unionsparteien wie auch des ZdK hingegen wurden derartige Zugeständnisse bei allem Verständnis für die seelsorgerischen Interessen der Kirchengspitze vehement abgelehnt. In einer von Vogel gezeichneten offiziellen Erklärung der Mainzer Landesregierung zur kirchlichen Neuorganisation in der DDR wurde nachdrücklich darauf

5 Die geistige Auseinandersetzung mit der DDR suchen! RZ-Gespräch mit Kultusminister Bernhard Vogel, in: Rhein-Zeitung, 9. März 1973.

6 Jens Hacker: Grundlagenvertrag, in: Werner Weidenfeld/Karl-Rudolf Korte (Hg.): Handbuch zur deutschen Einheit 1949 – 1989 – 1999. Bonn 1999, S. 417–430; zur Haltung der CDU/CSU Andreas Grau: Gegen den Strom. Die Reaktion der CDU/CSU-Opposition auf die Ost- und Deutschlandpolitik der sozial-liberalen Koalition 1969–1973 (Forschungen und Quellen zur Zeitgeschichte 47). Düsseldorf 2005.

7 Der Verfasser bereitet derzeit eine Monographie zu den deutschlandpolitischen Positionen und Aktivitäten Bernhard Vogels vor.

8 Vgl. Bernd Schäfer: Der Vatikan in der DDR-Außenpolitik (1962–1989), in: Ulrich Pfeil (Hg.): Die DDR und der Westen. Transnationale Beziehungen 1949–1989 (Forschungen zur DDR-Gesellschaft). Berlin 2011, S. 257–271. Vgl. auch Konrad Hartelt: Die Entwicklung der Jurisdiktionsverhältnisse der katholischen Kirche in der DDR von 1945 bis zur Gegenwart, in: Wilhelm Ernst/Konrad Feieraus (Hg.): Denkender Glaube in Geschichte und Gegenwart (Erfurter theologische Studien 63). Leipzig 1992, S. 415–440. Karl-Josef Hummel: Der Heilige Stuhl, deutsche und polnische Katholiken 1945–1978, in: Archiv für Sozialgeschichte 45 (2005), S. 165–214; Ders.: Der Heilige Stuhl, die katholische Kirche in Deutschland und die deutsche Einheit, in: Ders. (Hg.): Vatikanische Ostpolitik unter Johannes XXIII. und Paul VI. 1958–1978. Paderborn u. a. 1999, S. 165–214.

hingewiesen, „daß es sich bei diesen Diskussionen nicht nur um die Berücksichtigung vermeintlicher kirchlicher Interessen handelt, die zuvörderst eine Angelegenheit der vatikanischen Diplomatie oder allenfalls des Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz sind“.⁹

Regelmäßige Privatreisen in die DDR

Nachdem Vogel 1976 als Nachfolger des nach der Bundestagswahl als Oppositionsführer nach Bonn gewechselten Helmut Kohl das Amt des Ministerpräsidenten von Rheinland-Pfalz übernommen hatte, machte er es sich zur Gewohnheit, ganz im Sinne der oben zitierten Forderung jährlich eine kurze Privatreise in eine Region der DDR zu absolvieren. Es sei wichtig, „daß Deutsche aus Westdeutschland in die DDR fahren, daß man sie dort – ich möchte fast sagen – anfassen kann, daß man merkt, wir haben hier nicht vergessen, daß auch Sachsen und Thüringen Deutschland ist, genau so wie Schleswig-Holstein und Bayern“.¹⁰ Begleitet wurde er dabei in der Regel von Rudi Geil¹¹ und Theo Magin¹² sowie deren Ehefrauen, gelegentlich auch von Mitgliedern der CDU-Fraktion im Landtag von Rheinland-Pfalz. An dieser Gewohnheit hielt er auch fest, als 1980 aufgrund der „Geraer Forderungen“ von Staats- und Parteichef Erich Honecker nach Anerkennung der DDR-Staatsbürgerschaft durch die Bundesrepublik, Umwandlung der Ständigen Vertretungen in Botschaften und Auflösung der Erfassungsstelle für DDR-Unrecht in Salzgitter sowie einer drastischen Erhöhung des Zwangsumtausches bei Reisen in die DDR eine neue Eiszeit im innerdeutschen Verhältnis drohte. Vogel unterstrich, nun müssten „erst recht“ möglichst viele Bundesbürger in die DDR reisen, „sei es, um die Kontakte nicht abreißen zu lassen, sei es, um die Landschaften und Menschen in der DDR kennenzulernen“.¹³ 1985 betonte er nach der Rückkehr von einer Reise in die DDR mit Blick auf die Forderung mancher SPD-Politiker nach Streichung des Wiedervereinigungsgebots aus der Präambel des Grund-

-
- 9 Vatikan vor einseitigem Handeln bewahren, in: Deutsche Tagespost, 17. April 1973. S. auch Vogels Bericht vor der Vollversammlung des ZdK am 23./24. März 1973, in: ACDP 01-451-A522.
- 10 Auszug aus einem Interview mit dem Heute-Journal des ZDF (2. November 1979), in: Kommentärübersicht des Bundespresseamtes, 5. November 1979.
- 11 Rudi Geil (1937–2006), Pädagoge; 1976–1981 Vorsitzender der CDU-Fraktion im Landtag von Rheinland-Pfalz, 1981–1985 Minister für Soziales, Gesundheit und Umwelt, 1985–1987 für Wirtschaft und Verkehr, 1897–1991 des Innern in Rheinland-Pfalz, 1993–1997 Minister des Innern in Mecklenburg-Vorpommern, 1997/98 Sonderbeauftragter der Bundesregierung für den Aufbau Ost im Range eines Staatssekretärs.
- 12 Theo Magin (geb. 1932), Pädagoge; 1980–1994 Mitglied des Deutschen Bundestages (CDU), 1983–1985, 1988–1990 und 1992–1994 Präsident des Deutschen Städte- und Gemeindebundes.
- 13 Bernhard Vogel: Jetzt erst recht in die DDR!, in: Express (Köln), 31. Oktober 1980.

gesetzes: „Wir haben nicht das Recht, aus Bequemlichkeit in der Freiheit auf die Einheit der deutschen Nation zu verzichten, weil wir nicht die Geduld haben, auch dafür zu stehen.“ Anlass waren Äußerungen des saarländischen Ministerpräsidenten Oskar Lafontaine, langfristig werde ein normaler Reiseverkehr zwischen den beiden deutschen Staaten nur bei Anerkennung der DDR-Staatsbürgerschaft zu erreichen sein.¹⁴ Insgesamt elf Mal reiste Vogel in die DDR, wobei es in der zweiten Hälfte der 1980er Jahre auch zu Begegnungen mit dortigen Spitzenpolitikern kam. So erneuerte Vogel im Februar 1987 im Auftrag von Bundeskanzler Helmut Kohl die Einladung an Staats- und Parteichef Erich Honecker zu einem Besuch in der Bundesrepublik.¹⁵

Einreiseverbot wegen „verleumderischer Äußerungen“

Nur 1982 kam es zu einer unfreiwilligen Unterbrechung der jährlichen Besuche: Vogel hatte wiederum für Juli einen Einreiseantrag gestellt, erhielt aber – anders als seine Mitreisenden – keine Papiere. Auf Nachfrage wurde ohne Begründung mitgeteilt, dass der Antrag abgelehnt sei.¹⁶ Es war das erste Mal, dass einem hochrangigen bundesdeutschen Politiker die Einreise verweigert wurde. Die Bundesregierung sprach von einem „beklagenswerten Vorgang“, Vogel selbst von einem „Skandal“; sein Bruder, der SPD-Politiker Hans-Jochen Vogel, sagte aus Protest eine für den August geplante Privatreise nach Dresden ab. Der Vorgang sorgte für erhebliches Aufsehen in der bundesdeutschen Presse, die zugleich über die möglichen Gründe spekulierte.¹⁷ Der Ständige Vertreter der DDR in Bonn, Ewald Moldt, erklärte Ende August 1982, Vogel habe bei einem Besuch in Tokio vor der Presse die japanischen Gastgeber gebeten, im Falle einer damals drohenden Intervention der Staaten des Warschauer Paktes in Polen den für Mai geplanten Besuch Erich Honeckers in Tokio abzusagen.¹⁸ Deshalb dürfe er nicht mit einem Entgegenkommen seitens der DDR rechnen.¹⁹ Diese Begründung war insofern wenig überzeugend, als

14 An der Einheit festhalten, in: Frankfurter Rundschau, 6. November 1985; Geißler: Lafontaine dient SED, in: Münchener Merkur, 18. November 1985.

15 Vogel lädt Honecker ein, in: Die Rheinpfalz, 14. Februar 1987.

16 In seinem gemeinsam mit seinem Bruder verfassten Erinnerungsband datiert Vogel diese Einreiseverweigerung irrtümlich auf das Jahr 1981. Bernhard Vogel/Hans-Jochen Vogel: Deutschland aus der Vogelperspektive. Eine kleine Geschichte der Bundesrepublik. Freiburg 2007, S. 68.

17 Vgl. etwa Die DDR verweigert Vogel die Einreisegenehmigung, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 22. Juli 1982; Bonn beklagt Schritt der DDR, in: Stuttgarter Nachrichten, 22. Juli 1982; Eine Ohrfeige für Bonn, in: Augsburger Allgemeine, 22. Juli 1982; Flugverbot für Vogel, in: Frankfurter Rundschau, 24. Juli 1982.

18 Mainzer Regierungschef bedauert Honeckers Besuch in Japan, in: Süddeutsche Zeitung, 13. Februar 1981.

19 Eine dürtige Erklärung Moldts, in: FAZ, 28. August 1982.

die inkriminierte Äußerung schon im Februar 1981 gefallen war und man Vogel im Juli desselben Jahres anstandslos hatte einreisen lassen. In den Unterlagen des MfS wird ein anderer Grund genannt: Dort heißt es, Vogel habe sich nach seinem letzten Besuch in der DDR vom 5. bis 7. Juli 1981 „verleumderisch und diffamierend über den Zustand von Kulturdenkmälern in der DDR geäußert“.²⁰ Tatsächlich hatte er sich nach seiner Rückkehr erschüttert u. a. über den Zustand des Domes von Halle gezeigt, der aussehe, wie „es nach dem Dreißigjährigen Krieg in deutschen Kirchen ausgesehen haben dürfte“. Auch die Altstadt von Halle würde „verrotten und verfallen“. Damit gehe „auch ein Stück deutscher Geistesgeschichte verloren, ein Stück Urbanität einer deutschen Stadt, die einmal die deutsche Kultur mitgeprägt habe“.²¹ Aufgrund dieser Äußerungen wurde „die zentrale Entscheidung getroffen, Vogel künftig die Einreise in die DDR zu sperren“.²² Dass diese Entscheidung in der Tat „zentral“ gefällt worden war, geht aus einem Brief von DDR-Außenminister Oskar Fischer an Staatssicherheitsminister Erich Mielke vom 10. Juli 1981 hervor. Danach war es Staats- und Parteichef Erich Honecker persönlich, der über die Verhängung der Einreisesperre entschieden hatte.²³ Sie wurde kurz darauf in „Rückfrage vor Entscheid“ umgewandelt, wonach bei Einreiseanträgen Vogels zukünftig die Staatspitze in Gestalt von Mielke und Honecker „unverzüglich“ zu informieren sei, „damit die entsprechende Entscheidung über die Ablehnung oder das Gestatten der Einreise erfolgen kann“.²⁴ Als Vogel dann für Juli 1982 eine erneute Reise beantragte, wurde ihm auf Anweisung Honeckers die Genehmigung verweigert.²⁵ Bereits wenige Monate später, im November 1982, wurde die Einreisebeschränkung indes wieder aufgehoben²⁶ und Vogel durch den damaligen Vorsitzenden des Ostausschusses der deutschen Wirtschaft, Berthold Beitz, übermittelt, dass er zukünftig wieder willkommen sei.²⁷ Das MfS betrachtete das Vorgehen als erfolgreich: In einer „Information“ zu einer für Oktober 1986 geplanten Reise wurde auf die Einreiseverweigerung von 1982 verwiesen und behauptet, Vogel, der zuvor „in der Öffentlichkeit er-

20 Fahndungsersuchen zur Einleitung einer Reisesperre, 14. Juli 1981. Bundesbeauftragter für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR (BStU) Archiv der Zentralstelle MfS-HA VI Nr. 3734 (unpaginiert).

21 Alle Zitate nach Die Rheinpfalz, 25. Juli 1981 (Nach Halle, Torgau und anderswohin).

22 BStU Archiv der Zentralstelle MfS-HA VI Nr. 3734 (unpaginiert).

23 S. Dok. im Anhang.

24 Aktenvermerk, 3. August 1981. BStU Archiv der Zentralstelle MfS-HA VI Nr. 3734 (unpaginiert).

25 Undatierter Vermerk, unterzeichnet von Oberstleutnant Riemer. Darin heißt es, die Entscheidung des Generalsekretärs sei am 2. Juli 1982 getroffen worden. BStU Archiv der Zentralstelle MfS-HA VI Nr. 2677, Bl. 120.

26 Aktenvermerk, 10. November 1982. BStU Archiv der Zentralstelle HA VI Nr. 2677, Bl. 32.

27 Vogel/Vogel: Deutschland, S. 68.

folglos durch lautstarkes Auftreten auf sich aufmerksam zu machen“ versucht habe, habe sich als „Ergebnis dieser Disziplinierungsmaßnahme“ hinfort „korrekt“ verhalten.²⁸

Als „Polittourist“ im Blickfeld der Staatssicherheit

Jeder Besuch Vogels rief auch das Ministerium für Staatssicherheit auf den Plan, das einen enormen, offenbar von Jahr zu Jahr steigenden Aufwand zur „Kontrolle und Absicherung“ der Reisen betrieb. Im Mai 1984 wurde an alle Dienststeinheiten des MfS eine Ausarbeitung verschickt. Sie trug den Titel: „Hinweise über Aktivitäten und Bestrebungen gegnerischer Zentren, Organisationen, Einrichtungen und Kräfte der BRD und Westberlins im Zusammenhang mit der Organisierung, Vorbereitung und Durchführung von Gruppenreisen im Sinne des ‚Polittourismus‘ in die DDR“²⁹. Darin wurde ausgeführt, dass der „Polittourismus“ in die DDR v. a. seitens „der CDU/CSU und anderer entspannungsfeindlicher Kräfte als eine ‚feste Größe‘ im Rahmen der politisch-ideologischen Diversion betrachtet“ werden müsse.³⁰ In diesem Zusammenhang wurden auch Bernhard Vogel und die Konrad-Adenauer-Stiftung ausdrücklich genannt.³¹ Bei den Reisen werde oft der Versuch unternommen, „das vereinbarte touristische Programm zu umgehen (...), um so oft und soviel wie möglich mit Bürgern der DDR ins Gespräch zu kommen“.³² Notwendig sei es daher, „noch stärker die Wirkungserscheinungen aus dem Polittourismus und damit im Zusammenhang stehende feindlich-negative Pläne, Absichten und Aktivitäten von Bürgern der DDR aufzuklären und zielstrebig weiter zu bearbeiten“.³³ Um dieser Vorgabe bei den Besuchen Vogels gerecht zu werden, wurden detaillierte Maßnahmenpläne erstellt, minutiöse Überwachungsprotokolle verfasst, Berichte der Informellen Mitarbeiter gesammelt und „Lagefilme“ angefertigt, tabellarische, chronologisch gegliederte, detaillierte Aufzeichnungen über jede Bewegung der „Zielperson“. Hierin waren auch die Übermittler der Informationen und die daraus abgeleiteten Maßnahmen aufgelistet.³⁴ Für die Koordinierung der Beobachtung Vogels und seiner Begleiter während eines Besuchs in Weimar und Jena am 1./2. November 1980 wurden beispielsweise nicht weniger als sieben Offiziere und ein Oberfeldwebel des

28 BStU Archiv der Zentralstelle MfS-HA VI Nr. 2677, Bl. 58–60, das Zitat 60.

29 BStU Archiv der Zentralstelle MfS-HA II/6 Nr. 442, Bl. 1–33.

30 Ebd., Bl. 7.

31 Ebd., Bl. 11 und 21.

32 Ebd., Bl. 25.

33 Ebd., Bl. 32.

34 So etwa BStU Archiv Außenstelle Erfurt Abt. VIII Nr. P 9.281, Bl. 66–73 zum Besuch 1983.

MfS eingesetzt.³⁵ Beim Besuch im November 1983 waren allein im Dresdener Hotel „Bellevue“ vier Offiziere des MfS und acht Inoffizielle Mitarbeiter im Einsatz. In die Überwachungsmaßnahmen waren verschiedene Abteilungen des Ministeriums auf Zentral-, Bezirks- und Kreisebene eingebunden, die Federführung lag in der Regel bei der Abt. VI (Objektsicherung und Tourismus).³⁶ Als im Juli 1983 in Erfurt ein Schüler sich für die Reisegruppe Vogels interessierte und der spontanen Einladung folgte, bei der Stadtrundfahrt mitzufahren, wurde er unmittelbar im Anschluss intensiv befragt und musste schriftlich versprechen, dass er „so etwas nie wieder tun werde“.³⁷

Der unverhältnismäßige Aufwand, der zur „Kontrolle und Absicherung“ der kurzen Reisen Vogels in die DDR jeweils betrieben wurde, erinnert daran, dass das Ministerium für Staatssicherheit der DDR im Verhältnis zur Größe der zu überwachenden Bevölkerung einer der umfangreichsten Sicherheitsapparate war, der bisher bekannt geworden ist. So kam nach internen Statistiken im Oktober 1989 ein hauptamtlicher Mitarbeiter auf 180 DDR-Bürger,³⁸ vom Heer der sogenannten Informellen Mitarbeiter ganz zu schweigen, deren Zahl am Ende der DDR bei ca. 190.000 gelegen haben soll.³⁹

Die anhand dieser Maßnahmen gewonnenen „Erkenntnisse“ standen indes in einem umgekehrt proportionalen Verhältnis zum betriebenen Aufwand, da Vogel mit Rücksicht auf seine Gesprächspartner und die innerdeutschen Beziehungen auf „provokatorische Handlungen“ verzichtete. Die festgehaltenen Überwachungsergebnisse sind daher meist von geradezu erschütternder Banalität. In einem Beobachtungsbericht der Bezirksdienststelle Erfurt über den Besuch Vogels am 1./2. November 1980 heißt es etwa:

„Während seines Aufenthalts in Jena und Naumburg war Vogel stets in Begleitung seiner Mitreisenden. Von Vogel konnten keine operativ-relevanten Aktivitäten festgestellt werden. Vogel zeigte Interesse für alte Bauwerke und Sehenswürdigkeiten. Die gefahrenen Geschwindigkeiten entsprachen den Vorschriften der StVO und vorgeschriebene Geschwindigkeitsbegrenzungen wurden eingehalten.“⁴⁰ Als Vogel und seine Begleiter nach einem eintägigen

35 BStU Archiv der Außenstelle Erfurt Abt. VIII Nr. 2056, Bl. 45.

36 Vgl. den detaillierten Maßnahmenplan im Anhang. Zur Struktur des Ministeriums für Staatssicherheit sowie zu Geschichte und Aufgaben der einzelnen Abteilungen s. MfS-Handbuch (bislang 28 Teillieferungen). Online-Version http://www.bstu.bund.de/DE/Wissen/Publikationen/Reihen/Handbuch/handbuch_node.html (Abruf: 3. Juni 2014).

37 S. Dok. im Anhang.

38 Zum Vergleich: Das Verhältnis lag in der Sowjetunion bei 1:595, in der ČSSR bei 1:787 und in Polen bei 1:1574. Zahlen nach Jens Gieseke: *Die Stasi 1945–1990*. 2. Aufl. München 2011, S. 72.

39 Das Standardwerk zu den Inoffiziellen Mitarbeitern des MfS ist Helmut Müller-Enbergs (Hg.): *Inoffizielle Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit*. 3 Teile. Berlin 1996–2008. Der erste Teil enthält eine ausführliche Einleitung zum Forschungsstand.

40 BStU Archiv Außenstelle Erfurt Abt. VI Nr. 433, Bl. 51–53, das Zitat 53.

Aufenthalt das Hotel „Mercur“ in Leipzig am 1. November 1985 um exakt 10:29 Uhr verlassen hatten, um nach Dresden weiter zu reisen, wurde das Zimmer des Ministerpräsidenten akribisch durchsucht und ebenso akribisch vermerkt, dort seien 14 – namentlich aufgelistete – bundesdeutsche Tageszeitungen zurückgelassen worden, ferner „2 Tippscheine Glücksspirale“ und „8 Werbeprospekte“, letztere ebenfalls einzeln aufgelistet.⁴¹ Nach einem Besuch einer katholischen Pfarrgemeinde in Neubrandenburg am 26. Oktober 1986 kommt der Verfasser einer „Ergänzungsinformation“ zum „Abschlußbericht des Ministerpräsidenten von Rheinland-Pfalz/CDU Dr. VOGEL, Bernhard“ zu dem Schluss, es könne „eingeschätzt werden, daß Dr. VOGEL während seines Aufenthalts in der Kirche nicht öffentlichkeitswirksam auftrat“.⁴²

Diese Banalitäten sollten allerdings nicht in Vergessenheit geraten lassen, dass die Staatssicherheit der DDR auch in ihrer Spätphase eine andere, keineswegs banale Seite besaß. Sie war bis zuletzt Überwachungs- und Repressionsinstrument der Parteidiktatur der SED. Als solche griff sie in die Lebenswege breiter Bevölkerungskreise ein, ließ Lebensentwürfe scheitern und zerstörte Persönlichkeiten. Hypertrophie, Repression und Banalität markieren das widersprüchliche Spannungsfeld, in dem sich die Auseinandersetzung mit dem MfS stets bewegt.⁴³

41 BStU Außenstelle Leipzig BVfS Leipzig Abt. XV Nr. 01960, Bl. 81f.

42 Ergänzungsinformation, 13. November 1986. BStU Archiv der Zentralstelle MfS-HA VI Nr. 2677, Bl. 43. Vogel hatte im Gespräch mit Vertretern der Gemeinde Unterstützung für den geplanten Bau eines Altersheims zugesagt.

43 Vgl. hierzu etwa Jens Gieseke: Einleitung, in: Ders. (Hg.): Staatssicherheit und Gesellschaft. Studien zum Herrschaftsalltag in der DDR (Wissenschaftliche Reihe des BStU. Analysen und Dokumente 30). Göttingen 2007, S. 7–20.

Bezirksverwaltung
für Staatssicherheit
Abteilung VI

Dresden, 22.10.1985¹
ha-kr 1985

KD² Dresden-Land
Leiter

Als Anlage übersende ich Ihnen den vom Stellvertreter Operativ, Genossen Oberst Anders, bestätigten Plan zur Sicherung, Kontrolle und Überwachung des Ministerpräsidenten von Rheinland-Pfalz Dr. VOGEL, Bernhard sowie dessen Begleitung.

Ich bitte um weitere Veranlassung.

Leiter der Abteilung
Unterschrift
Krowke
Oberst

Plan zur Sicherung, Kontrolle und Überwachung des Ministerpräsidenten des BRD-Landes Rheinland-Pfalz/CDU. Dr. Vogel, Bernhard, vom 01.–03.11.1985 in Dresden

Im Zeitraum vom 01.–03.11.1985 wird der Ministerpräsident des BRD-Landes Rheinland-Pfalz/CDU,

Dr. VOGEL, Bernhard
Geb. am: 19.12.1932 in Göttingen
Wohnhaft: 6720 Speyer, Landauer Warte 16

in Begleitung [...] ³ zu einem touristischen Aufenthalt nach Dresden einreisen. Die Übernachtung ist im Hotel „Bellevue“ in Dresden vorgesehen. Die Einreise erfolgt mit dem PKW, amtliches Kennzeichen

MZ-[...]

MZ-[...] ⁴

über die Grenzübergangsstelle Wartha in die Bezirke Leipzig (31.10.–01.11.1985) und Dresden (01.–03.11.1985). Ein konkretes touristisches Programm wurde nicht gebucht. Lediglich wurde bekannt daß die genannten Personen entspre-

1 BStU Archiv der Außenstelle Dresden MfS BV Dresden KD Dresden-Land Nr. 15822, Bl. 9-15.
2 KD = Kreisdienststelle.
3 Angaben zu den Begleitpersonen durch BStU geschwärzt.
4 Beide Kennzeichen in Vorlage geschwärzt.

chend des vorhandenen Kartenkontingents am 02. oder 03.11.1985 die Abendveranstaltung in der Semperoper besuchen wollen.

Inoffiziell wurde durch die HA⁵ VI/Objektsicherung und Tourismus noch herausgearbeitet, daß Dr. Vogel während seines Aufenthaltes in Dresden ein Gespräch mit [...] der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsen, [...]⁶ führen will. Zeit und Ort sind bisher nicht bekannt.

Während des Aufenthaltes des Dr. VOGEL und seiner Begleitung im Verantwortungsbereich, ist der Einsatz der Kräfte und Mittel zu konzentrieren auf:

- die Gewährleistung des persönlichen Schutzes und der Sicherheit des Dr. VOGEL und der mitreisenden Personen,
- die vorbeugende Erkennung und wirksame Verhinderung von demonstrativem und provokatorischem Auftreten von bzw. Sympathiebekundungen für Dr. VOGEL,
- das rechtzeitige Erkennen und die wirksame Unterbindung der Übergabe von Materialien an Dr. Vogel,
- die Erkennung und Personifizierung geschlossener Kontakte zu Bürgern der DDR,
- den Einsatz der inoffiziellen Mitarbeiter sowie der Nutzung der operativ-technischen Möglichkeiten im Unterkunftsobjekt.

Alle politisch-operativen Maßnahmen laufen unter der Bezeichnung „Bruder“.

Zur Gewährleistung einer hohen Sicherheit und Ordnung im Territorium werden folgende politisch-operative Maßnahmen eingeleitet und realisiert:

1. In der Phase der Vorbereitung und Durchführung des Einsatzes ist in der Abteilung VI eine Führungsgruppe unter Leitung des Genossen Hptm. TÖGEL zu bilden. Sie ist für die Führung eines Lagefilmes verantwortlich, deckt den Informationsbedarf der HA VI/Objektsicherung und Tourismus, gewährleistet das Zusammenwirken mit den zuständigen Dienst-einheiten und garantiert die Analyse, operative Wertung und Speicherung eingehender Informationen.

Sitz der Führungsgruppe: Hotel „Bellevue“, Fernzimmern
Telefon 3351/3352, 3353 (nachts)

Stellvertreter: Major Schneider

⁵ HA = Hauptabteilung.

⁶ Funktion und Name in der Vorlage geschwärzt.

Mitarbeiter: Hptm. Malm
 Hptm. Nagel
 Oltm. Köhler

2. Im Übernachtungsobjekt Hotel „Bellevue“ werden alle erforderlichen politisch-operativen Sicherungsmaßnahmen eingeleitet, um eine umfassende Kontrolle und den Schutz des Dr. VOGEL und seiner Begleitung zu gewährleisten. Dazu kommen folgende IM⁷/GMS⁸ zum Einsatz:

IMS ⁹ „Jörg Aurich“	IMS „Gerd Schneider“
IMS „Monika“	IMS „Inika“
IMS „Kühnel“	IMS „Friedemann“
IMS „Sabine“	IMS „Rauh“

Während des Einsatzzeitraumes wird mit diesen IM/GMS eine verstärkte Trefftätigkeit durchgeführt. Zielstellung ist, herauszuarbeiten:

- Verbindungen und Kontakte des Dr. VOGEL und seiner Begleitung zu Bürgern der DDR und deren Charakter,
- Aktivitäten von Bürgern der DDR, Kontakt zu Dr. VOGEL zu erhalten,
- Informationen zu Plänen, Absichten, Auftreten, Verhalten, Diskussionen und Reaktionen des Dr. VOGEL und seiner Begleitung während des Aufenthaltes in Dresden,
- Hinweise, die den Schutz und die Sicherheit des Dr. VOGEL und der ihn begleitenden Personen betreffen.

Termin der Einleitung: 30.10.1985

Verantwortlich: Leiter der Abteilung VI

3. Durch die Abteilung VIII¹⁰ ist unter Wahrung der Konspiration eine Beobachtung des Dr. VOGEL und der ihn begleitenden Personen zu realisieren. Ziel ist die Feststellung von Treffs, Kontaktaufnahmen und Materialübergaben, das Erhalten eines lückenlosen Bewegungsablaufes und Informationen zum Auftreten und Verhalten sowie Hinweisen, die mit der Sicherheit der genannten Personen im Zusammenhang stehen. Über alle Kontrollergebnisse ist die Führungsgruppe der Abteilung VI ständig zu informieren.

7 IM = Inoffizieller Mitarbeiter.

8 GMS = Gesellschaftlicher Mitarbeiter Sicherheit.

9 IMS = Inoffizieller Mitarbeiter Sicherheit (zur Sicherung eines Objekts oder Bereichs).

10 Abt. VIII (Beobachtung, Ermittlung).

Zur Personifizierung festgestellter Kontakte ist die ständige Auskunfts-
bereitschaft der KMK¹¹ zu gewährleisten, zu festgestellten Kontakten mit
Bürgern der DDR ist unmittelbar nach Bekanntwerden nach Rücksprache
mit der Führungsgruppe der Abteilung VI eine Wohngebietsermittlung zu
realisieren.

Termin: ab 01.11.1985
Verantwortlich: Leiter der Abteilung VIII

4. Bei festgestellten Briefeinwürfen des Dr. VOGEL und seiner Begleitung
wird durch die Abteilung M¹² eine Sonderleerung veranlaßt.

Termin: bei Poststellung
Verantwortlich: Leiter der Abteilung M

5. Durch die Abteilung 26 werden im Übernachtungsobjekt jetzt Hotel
„Bellevue“ die Maßnahmen „A“ und „B“ zu Dr. VOGEL, MAGIN und
GEIL realisiert. Zielstellung ist das Herausarbeiten von Treffvereinbarun-
gen, Kontakten, Bewegungsabläufen, Absichten für den Aufenthalt in
Dresden, politische Diskussionen und Informationen zum Auftreten und
Verhalten der Personen.

Termin: ab 01.11.1985
Verantwortlich: Leiter der Abteilung 26

6. Durch die KD Dresden-Stadt, die KD Dresden-Land und durch die BKG¹³
sind politisch-operative Maßnahmen zu den Personen einzuleiten, die
schwerpunktmäßig in OPK¹⁴ und OV¹⁵ bearbeitet werden, um vor allem
ein Auftreten von Demonstrativtätern und Personen, welche die Übersied-
lung nach nichtsozialistischen Staaten und BRD erreichen wollen, vorbeu-
gend zu erkennen und zu verhindern.

Verantwortlich: Leiter der KD Dresden-Stadt
Leiter der KD Dresden-Land
Leiter der BKG

11 KMK = Kreismeldekartei (in den Abteilungen Pass- und Meldewesen der Volkspolizei-
kreisämter).

12 Abt. M (Postkontrolle).

13 BKG = Bezirkskoordinierungsgruppe (des MfS). Koordinierte das Vorgehen des MfS bei
Ausreise und „Republikflucht“.

14 OPK = Operative Personenkontrolle.

15 OV = Operativer Vorgang.

7. Durch die Abteilung VII¹⁶ ist ein enges und abgestimmtes Zusammenwirken mit dem Chef der BdVP¹⁷ Dresden zu gewährleisten.

Zielstellung ist es, durch einen verstärkten Streifeneinsatz im Vorfeld und im Bereich des Hotel „Bellevue“ eine hohe Sicherheit und Ordnung in diesem Bereich zu garantieren und öffentlichkeitswirksame Vorkommnisse vorbeugend zu verhindern.

Verantwortlich: Leiter der Abteilung VII

8. Durch die Abteilung XX¹⁸ sind alle vorhandenen inoffiziellen und operativ-technischen Möglichkeiten zu nutzen, um konkrete Einzelheiten über Ort, Zeitpunkt, Gesprächspartner und Inhalte der geplanten Gespräche des Dr. VOGEL mit kirchlichen Vertretern zu erarbeiten. Über derartige Feststellungen ist die Abteilung VI unverzüglich zu informieren.

Verantwortlich: Leiter der Abteilung XX

9. Bei bekanntwerdenden geplanten Besuchen von gastronomischen und kulturellen Einrichtungen durch Dr. VOGEL und seine Begleitung erfolgt kurzfristig durch die Abteilung VI im Zusammenwirken mit den zuständigen Diensteinheiten der Einsatz geeigneter inoffizieller Kräfte zur Absicherung bzw. zur zielgerichteten Herstellung eines Kontaktes zu diesen Personen. Die dafür auszuwählenden IM werden entsprechend informiert und über den Einsatzzeitraum in Bereitschaft gehalten.

Termin: ab 01.11.1985

Verantwortlich: Leiter der Abteilung VI

10. Durch die Abteilung XV¹⁹ erfolgt unter Nutzung der inoffiziellen Hinweise und der Beobachtungsergebnisse der Abteilung VIII der linienspezifische Einsatz von IM.

Verantwortlich: Leiter der Abteilung XV

11. Informationsbeziehungen

- Alle Diensteinheiten, welche zur Durchführung von Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen verantwortlich sind, informieren während der Aktion die Führungsgruppe der Abteilung VI, Telefon-Nr. 3351, 3352, 3353. Nach Beendigung der Aktion sind die Ergebnisse unverzüglich schriftlich an die Abteilung VI zu übersenden.

16 Abt. VII (Ministerium des Innern, Deutsche Volkspolizei).

17 BdVP = Bezirksdienststelle der Volkspolizei.

18 Abt. XX (Staatsapparat, Kultur, Kirche, Untergrund).

19 Abt. XV (Aufklärung).

- Der Leiter der Abteilung VI, Genosse Oberst Krowke, informiert den Leiter der Bezirksverwaltung, Genossen Generalmajor Böhm. Der Leiter der Führungsgruppe, Genosse Hptm. TÖGEL wird die ständige Information der HA VI/Objektsicherung und Tourismus gewährleisten.
- Durch die Abteilung VI ist nach Beendigung der Aktion ein zusammenfassender Bericht über den Aufenthalt des Dr. VOGEL im Bezirk Dresden zu erarbeiten und dem Leiter der Bezirksverwaltung sowie der HA VI/Objektsicherung und Tourismus zuzustellen.

Verantwortlich: Leiter der Abteilung VI

Leiter der Abteilung
Unterschrift
Krowke
Oberst

Erfurt, den 07.7.83¹B e f r a g u n g s - P r o t o k o l l :

des Schülers:

[...]²Z u r S a c h e :

Ich bin heute am 07.03.83 gegen 8.30 Uhr in die Stadt gegangen ohne ein festes Ziel. Hierbei kam ich auch gegen 09.45 Uhr am Hauptbahnhof Erfurt vorbei. Am Interhotel Erfurter Hof standen mehrere Reisebusse aus der BRD. Da ich mich dafür interessierte und mir die Busse ansehen wollte, bin ich näher an die Busse herangetreten. Hier standen schon mehrere Personen, die alle in den Bus einstiegen. Plötzlich trat ein Mann an mich heran und fragte mich, ob ich im Bus mitfahren will und eine Stadtbesichtigung machen will. Ich habe zugesagt und bin mit dem Mann in den Bus eingestiegen. Es war der Bus mit der Nummer 1. Der Mann, der mich zur Rundfahrt eingeladen hatte, erzählte mir, daß er ein Minister aus der BRD sei. Einen Namen hat er mir nicht gesagt. Im Bus habe ich aber neben einem anderen Mann gesessen. Der Mann hat mich unterwegs dann gefragt, ob ich aus Erfurt sei und [w]o ich arbeite. Ich habe auch im Bus eine Cola getrunken. Wir sind dann mit dem Bus auf den Petersberg gefahren und von dort aus weiter zum Domplatz. Hier wurde eine Besichtigung des Doms vorgenommen. Danach fuhren wir wieder zu einem Kloster in der Nähe des Doms. Nach dieser Besichtigung sind wir alle durch die Stadt zurück zum Erfurter Hof gelaufen. Ich habe die Reisegruppe geführt. Im Bus auf der Fahrt zum Dom habe ich verschiedene Gegenstände geschenkt bekommen. Ich habe aber nicht gebettelt, sondern alles so bekommen. Von einer Frau habe ich Kekse 1 Paket, 1 Paket Waffeln geschenkt bekommen. Da ich keinen Beutel [b]ei mir hatte, habe ich von einem anderen Mann einen Plastbeutel geschenkt bekommen, in welchem 1 Beutel Bonbons waren. Von einem weiteren Mann habe ich eine Geschenkpackung mit einem Kugelschreiber und einem Farbstift erhalten und dazu noch einen einzelnen Kugelschreiber. Der Mann der mich eingeladen hatte und angeblich Minister war, hat erzählt, daß es ihm hier gut gefallen hat und er auch zwei Söhne in meinem Alter hat.

Nachdem wir wieder im Hotel gegen 12.00 Uhr zurück waren, erfuhr ich von den Leuten, daß sie nach dem Mittagessen gegen 13.30 Uhr wieder von Erfurt wegfahren. Ich bin dann wieder in der Stadt umhergelaufen und gegen 13.30 Uhr bin ich wieder zu den Reisebussen, um mich von den Leuten zu verabschieden.

1 BStU Archiv der Außenstelle Erfurt Abt. VI Nr. 394, Bl. 138f.

2 Angaben zur Person geschwärzt.

Als die Leute wieder im Bus saßen, bin ich nochmals in den Bus eingestiegen und habe mich im Bus von den Leuten verabschiedet. Ich habe dann zu der Frau gesagt, daß ich mir einmal später eine Quarzuhr kaufen will und da hat die Frau gesagt, daß sie mir vielleicht eine Uhr schicken will. Als ich dann wieder draußen vor dem Bus stand kam ein Mann aus dem Bus heraus und hat mich mit meinem Beutel, wo ich meine Geschenke aufbewahrte, fotografiert. Der Mann der mich fotografiert hat, hatte eine grüne Umhängetasche bei sich wo der Fotoapparat drin war. Er sagte zu mir, daß er meine Adresse haben will, damit er mir die Bilder schicken kann. Ich habe ihm auch meine Adresse aufgeschrieben und übergeben. Anderen Personen habe ich meine Adresse nicht gegeben.

Namen von irgendwelchen Personen oder Adressen die mit im Bus waren [sic!], habe ich nicht bekommen.

Der Mann, der zu mir gesagt hat, daß er Minister sei, hatte eine Sonnenbrille auf.

Frage: Sind außer Ihnen noch weitere Personen bzw. Jugendliche im Bus mitgefahren, die nicht zur Reisegruppe gehörten.

Antwort: Ich bin nur allein mitgefahren, sonst keine weiteren Personen.

Ich weiß, daß ich nicht richtig gehandelt habe und möchte versprechen, daß ich so etwas nie wieder tun werde.

geschlossen:
Unterschrift

Das Protokoll wurde mir vorgelesen. Der Inhalt entspricht meinen Aussagen, was ich durch meine Unterschrift bestätige.

[...]³

Vermerk: [...]⁴

3 Unterschrift geschwärzt.

4 Geschwärzt.

MINISTERRAT DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK
DER MINISTER FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN⁵

Mitglied des Politbüros und
Minister für Staatssicherheit
Genossen Armeegeneral Erich Mielke

1130 Berlin
Normannenstraße 12

Berlin, den 10. Juli 1981

Werter Genosse Mielke!

Genosse Erich Honecker hat am 9. Juli entschieden, daß dem Ministerpräsidenten des BRD-Bundeslandes Rheinland-Pfalz, Bernhard Vogel, CDU, künftig die Einreise in die DDR nicht mehr gestattet wird. Vogel hat sich nach Rückkehr von seiner letzten Privatreise in die DDR in abfälliger und verleumderischer Weise über die Pflege von Kulturdenkmälern in der DDR geäußert.

Ich bitte Sie, die entsprechenden Maßnahmen zu veranlassen.

Mit sozialistischem Gruß

Originalunterschrift
Oskar Fischer

5 BStU Archiv der Zentralstelle MfS-HA VI Nr. 3734 (unpaginiert).